

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 92

ersch. täglich, Sonntag ausserdem: Merseburger, Güter-
verkehr, 4. Seite 201 u. 202 Zeitung, 4. Seite
am Freitag das Gewerbe (Betriebswirtschaft) bezieht
sich auf den Kreis der Gewerbebetriebe

Merseburg, Donnerstag, den 18. April 1935

Blattzeitung: 1,75 M. und 0,25 M. für
Abnehmer: 2,00 M. und 0,25 M. für
Abnehmer: 2,00 M. und 0,25 M. für
Abnehmer: 2,00 M. und 0,25 M. für

Einzelpreis 10 Pf.

Genf hat die die Wüste abgeworfen Frankreichs diffamierende Entschliezung mit einer Enthaltung angenommen

In Genf wurde gestern kurz vor 1/2 Uhr die von Frankreich, England und Italien eingebrachte Entschliezung vom Völkerbundsrat bei Stimmhaltung von Dänemark angenommen. Bei der Abstimmung erklärten sich von den vierzehn Staatsmitgliedern dreizehn für die Resolution. Angenommen wurde die Entschliezung von Argentinien, Australien, Großbritannien, Chile, Spanien, Frankreich, Italien, Mexiko, Polen, Portugal, Tschechoslowakei, Sowjetrußland und der Türkei.

Die „einstimmige“ Annahme des Völkerbundsrates durch den Genfer Völkerbundsrat ist getreu zur Wirklichkeit geworden. Der Völkerbund hat sich damit erneut als das entwirrt, was ihm Deutschland längst erkannt hat, nämlich als ein machtpolitisches Instrument der französischen Politik in den Weltkriegen. Die in Abhängigkeit oder in Zusammenarbeit mit ihm stehen. Auch Polen hat sich dem Druck, mit dem das französische Machtwort mit der englischen und italienischen Unterstützung auftrifft, nicht erweichen können. Die französischen Entschliezungen wurden nicht aufrechterhalten. Nur Dänemark und mit ihm wohl Estland hatten den Mut, sich wenigstens der Stimme zu enthalten. Der Ring der moralischen Diskriminierung war fast vollständig.

Es ist nicht weit von dieser Lage zu sehen, daß der französische Wunsch entgegengesetzt und rings um Deutschland und überall, wo man uns feindlich gesinnt ist, mit selbstgerechter Verdringung angenommen worden ist. Das Spiel lief ab unter der Maske jenes moralisierenden Pazifismus, der sich insofern wie wir wissen, auf sehr alte Radikalmittel stützt. Deutschland stand gestern so stumm allein. Der Völkerbundsrat handelte wie Frankreich befahl.

Wir sind fern von jeder Selbsttäuschung. Wir wissen, was das bedeutet. Wir wissen auch, welche Kräfte am Werke sind, um uns jeden Freiheitsboden wissenschaftlich moralisch freizumachen. Wir sind weit davon entfernt, diese Entwicklung auf die leichte Schulter zu nehmen, und ruhen wir in solcher Stunde nicht als Volk und Staat neugierig in uns selbst, der Antauen der Welten hätte nicht leicht einige Ausblick auf Erfolg. Das neue Deutschland jedoch wird Mittel und Wege finden, der moralischen Diffamierung und der überheblichen Schmeichelei des Genfer Instituts die gebührende Antwort zu geben.

Paris ist hochbetriegt

Scharfe sprachliche Kritik an Genf.
Der Genfer Versuch wird von der französischen Presse mit um so größerer Verdringung angenommen, als nunmehr die Zweifel über die Haltung einiger Staaten bestanden. Die Annahme des französischen Entschliezungsentwurfes bei nur einer Stimmhaltung wird als ein Erfolg der französischen Sicherheitspolitik angesehen. Der schlagende Beweis für die französisch-englisch-polnische Solidarität gefordert. Die Zustimmung Polens findet lobende Erwähnung. Einige Blätter möchten darin eine Bestätigung Polens auf das Militärbündnis mit Frankreich und ein glänzendes Anzeichen für eine Umstellung der polnischen Politik erblicken. Das „Welt Journal“ spricht von einer guten Woche für Frankreich und den Frieden. Die Außenpolitik des „Centre“ bemüht sich weiterhin, Lausanne als keineswegs definitiv festzusetzen. Gerade jetzt, da Frankreich sich stark fühlen und sich seiner Verantwortung für die europäische Sicherheit bewußt ist, wünscht es nichts Schlimmeres, als mit Deutschland ankommen zu arbeiten. Die Außenpolitik erlaubt die Stimmabgabe des Dänemark bei Begründung zu können, daß Polen aus Lausanne Besuch in Warschau großen Nutzen zu ziehen hoffe. Als wichtiges Ergebnis des gestrigen Tages wird von der französischen Presse neben der Genfer Abstimmung die Aussprache zwischen Lausanne und Litwinow hervorgehoben.

Uebereinstimmend berichten die Blätter, daß der französisch-sowjetrussische Abkommensentwurf nach Behebung der letzten Schwierigkeiten fertiggestellt worden sei und beiden Regierungen zur Begutachtung und Billigung zugehe. Es sei möglich, daß Lausanne die Entscheidung auf Anfang Mai verfallen werde, weil über die polnische Zustimmung in Warschau antretenden sein dürfte. Zur Haltung des polnischen Außenministers Ved in Genf schreibt der Sonderberichterstatter des „Excelsior“, es wäre ein schwerer Fehler, das polnische Ja als Anzeichen für einen Bruch zwischen Warschau und Berlin auszuliegen. Die polnische Regierung spreche sich lediglich um Gunsten eines stark garantierten Friedens aus, der seinerseits die Möglichkeit lasse, den gewöhnlichen Status von 1919 zu verleben.

„Times“ erinnert an Versailles

Die Londoner „Times“ führt in einem Zeitungsanhang, gegen den Inhalt der gestern angenommenen Entschliezung von Genf ein und für sich nicht einmündigen. Die Aufnahme der Resolution in Deutschland allerdings erweckt ernste Zweifel, ob irgendein förmlicher Fortschritt möglich sei. „Times“ fährt fort: Es ist bedauerlich, daß eine Körperhaftigkeit der Völkerbundsrat keine Rücksicht auf die Besondere in Umständen genommen hat, unter denen Deutschland seine Verpflichtungen eingegangen ist.

Es würde den Ruf des Völkerbundes als unparteiische Körperhaftigkeit erhöht haben.

Die Schlußsitzung der Heuchelei

Litwinow als Ankläger / Die Debatte um den Entschliezungsentwurf

Nach einer kurzen geheimen Sitzung des Völkerbundsrates, die lediglich der Verhandlung der absehbaren Frage gewidmet war, wurde in öffentlicher Sitzung die weitere Erörterung der französisch-englisch-italienischen Entschliezung zum deutschen Schritt vom 18. März fortgesetzt. Als erster Redner sprach, wie erwartet, der sowjetrussische Außenminister Litwinow. Er begann mit der Feststellung, daß gestern die Unterzeichner des Versailler Vertrages, die durch den deutschen Schritt unmittelbar beinträchtigt seien, getraut hätten, Sowjetrußland sei für Versailles nicht verantwortlich, aber als Mitglied des Völkerbundes und des Völkerbundsrates sei es durch eine Verletzung des Völkerbundesgesetzes durch einen Staat, der noch Mitglied des Völkerbundes sei, ebenfalls bekräftigt. Genf müßte alle Staaten für ihre Sicherheit sorgen. Man werde, wenn ein Staat sich Waffen anschaffe, zunächst annehmen, daß es zu defensiven Zwecken geschähe. Diese Annahme werde aber zweifelhaft, wenn diese Waffen nicht zu Verteidigungszwecken, sondern offensichtlich zur Bedrohung und zu einer Aggressionspolitik bestimmt sein könnten, die die Sicherheit benachbarter Staaten bedrohe. Wenn ein Staat durch ein solches Verhalten die Sicherheit anderer Staaten bedrohe, das unangelegte Eroberungsziel als sein Programm bezeichne, und das später von dieser Politik nicht abgerückt sei, dann sei ein anderes Vorgehen erforderlich. Deutschland habe keinerlei Garantien dafür gegeben, daß es an diesen Zielen nicht verfestigte.

Nuserechnet herr Litwinow!

Der sowjetrussische Außenminister stellte sodann die Frage auf, ob man vor derartigen Tatsachen die Augen schließen könne und schäme sich, die „Weltöffentlichkeit“ Deutschlands durch einen Vergleich zu demontrieren. Er behauptete, daß, wenn in einer Stadt ein Individuum, das die Absicht künde, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besitze, und dann beruhigende Zusicherungen gebe, zweifellos seine Sympathien erzeugt würde. Litwinow stellte in Zweifel, ob man diese Versicherungen eines derartigen angriffsfähigen Individuums ernst nehmen könne, das schließlich sich über alle Gesetze hinwegzusetzen. Hier zeig-

wenn sich zum mindesten eine Stimme erhoben hätte, um an die Art und Weise zu erinnern, in der dieser besondere Vertrag unterzeichnet worden ist. Deutschland hat ihn unterzeichnet, buchstäblich unter Bedrohung mit einer Besatzungspolitik.

„Times“ schließt: Die nationalsozialistische Bewegung ist zum großen Teil eine Empörung gegen den Völkerbund. Bevor diese grundlegende Tatsache nicht voll in Rechnung gestellt wird, wird es keinen wahren Frieden in Europa geben. Die meisten schwedischen Blätter unterzeichnen mit Genehmigung und Befriedigung die mannhafte Haltung des britischen Außenministers St. Paul in Genf, der sich als Sprecher der nördlichen Länder der französisch-englischen Erklärung gegen Deutschland wiederholt habe. Durchweg bringen die Blätter hierbei zum Ausdruck, daß es den nördlichen Ländern vor allen Dingen um die Erlangung des Völkerbundes geht, der durch die Politik der Großmächte, insbesondere Frankreichs, zu einem Instrument deren politischer Machtinteressen herabgewürdigt und mißbraucht worden sei. Was in Genf geschehen sei, habe sich bei keinem anderen Zweck, als mit heuchlerischer Sophistik die demütigenden Bestimmungen von Versailles gegen Deutschland erneut aufrechtzuerhalten.

Das spanische und portugiesische Ja

Nach Litwinow sprachen nacheinander die Vertreter Portugals, Australiens und Spaniens. Alle drei werden der Entschliezung zustimmen. Der Vertreter Spaniens, Madrigano, knüpfte an seine Zusage allerdings eine ziemlich starke Kritik und führte aus, daß die Entschliezung nicht genügend die politische Gesamtlage berücksichtige und der Entwicklung Rechnung trage, die das Vorgehen der deutschen Regierung zur Folge hätte. Spanien könne sich indes nicht der Zustimmung zu einer Entschliezung enthalten, in der es geht, daß die Gewalt kein Recht schaffe. Die Vertreter Mexikos, Argentiniens und Chiles brachten ihre Zustimmung gegenüber dem Völkerbund zum Ausdruck und erklärten, daß alle drei Staaten der Entschliezung zustimmen werden.

„In großen Linien“ festgelegt

Das französisch-italienische Abkommen.
Im Laufe des gestrigen Abends hatten Außenminister Lausanne und der sowjetrussische Außenminister Litwinow eine längere Unterredung. Am Ende der Verhandlungen wurde folgende Erklärung ausgegeben: Wir haben die großen Linien unseres Abkommens festgelegt. Wir werden darüber unseren Regierungen berichten und dann den europäischen Text fertigstellen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

„In großen Linien“ festgelegt

Das französisch-italienische Abkommen.
Im Laufe des gestrigen Abends hatten Außenminister Lausanne und der sowjetrussische Außenminister Litwinow eine längere Unterredung. Am Ende der Verhandlungen wurde folgende Erklärung ausgegeben: Wir haben die großen Linien unseres Abkommens festgelegt. Wir werden darüber unseren Regierungen berichten und dann den europäischen Text fertigstellen.

HJ. im englischen Ferienlager

Bon unserem Londoner Mitarbeiter Werner Cromé.
London, April 1935.
Es zeugt von gutem Verständnis für englische Lebensart, daß man als „Propagandist“ für eine deutsch-englische Verständigung, für das sich-Kennenlernen beider Völker, eine Gruppe Jungen nach England geschickt hat. 30 HJ-Führer, Studenten, Schüler und Jungarbeiter, sind in einem Ferienlager in Dorset in Westland zusammen mit ebensolchen jungen Engländern der gleichen Stunde untergebracht worden, um bei Arbeit, Spiel und Wandern und vor allem bei abendlichen Diskussionen sich gegenseitig kennen zu lernen und ebenso Verständnis für die Beziehung der beiden Völker untereinander zu schaffen.

Jugend steht in England hoch im Kurs. Jugend hat die Bedeutung, sich untereinander die Welt anzusehen — Jugend ist selbst unvoreingenommen und ehrlich — ehrlicher als alle Propagandisten und Publizisten, die mehr oder weniger doch von voreingenommenen Anschauungen ausgehen und zweideutig leiten. Die Jungen ist es eine andere Sache, sie können nicht vier Wochen miteinander wohnen und lachen und singen und diskutieren, ohne sich dabei ganz so zu geben wie sie sind. Alles Angenehme und Eingedrückte muß dabei einmal wegstehen. Und wenn fest Zeitungen, die sonst alle andere Dinge, die englischen Jungen am gerade begreift über diese Jungen, ihr Auftreten, ihr Wesen und ihre Auffassungen berichten, so ist damit bereits ein großer Erfolg in Richtung der ersehnten deutsch-englischen Verständigung errungen.

Schon rein äußerlich meint „News Chronicle“ sei der Unterschied zwischen englischen und deutschen Jungen in die Augen fallend. Die deutschen Jungen im ganzen gesünder, stärker und hätten bessere Zähne als die englischen, die selbst ja eine ausserordentlich scharfe Zähne. Besonders auffällig aber sei die Klarheit ihres Willens und Denkens. Während die englischen Jungen zwar gutartig und tolerant seien, im übrigen aber von geschichtlichen und politischen Dingen keine blasse Ahnung hätten, wäre jeder einzelne der deutschen Jungen sofort in der Lage gewesen, einen Vortrag über die europäische Situation zu halten und vor allem zu erklären, weshalb Deutschland nichts von den Konsequenzen wolle oder aus welchen Gründen man das Ideal der „Verantwortung“ höher stellen müsse als das englische Ideal der „Freiheit“. Die Jungen, ein deutscher Junge seinen englischen Freunden erklärt. „Freiheit kann sich Deutschland heutzutage nicht leisten — wenigstens nicht in dem Sinne, wie Ihr Euch das denkt. Wir sind alle Soldaten im Dienste unseres Vaterlandes.“ Und der Berichterstatter hat hinzu, man könne feststellen, daß ein deutscher Junge von 14 Jahren heute mehr nationales Verantwortungsbewußtsein besäße als ein Engländer von 30.

Ein englischer Ingenieur, der die Jungen häufig aus nächster Nähe beobachtet konnte, äußerte sich in höchstem Maße überrascht über ihre frische und fröhliche Disziplin. Sie seien Jungens mit ungeheuren Gemütern und Sinnen. Aber sie sind in jeder Lage bereit, zu tun, was von ihnen verlangt wird. „Es ist ganz gleich, wie fest sie schlafen, wenn morgens die Glocke zum Aufstehen ruft; noch bevor das Klingeln ertönen vorüber, stehen sie schon draußen, neben ihren Betten. Und dann gehen sie eine geradezu vorbildliche Kameradschaft. Es ist ihnen ganz gleich, ob jemand ein Millionär oder ein Bettler ist — Hautsache, er ist ein ehrlicher Kerl, der sein Volk und Vaterland liebt!“

Ein englischer Junge erzählte dem Berichterstatter sehr nachdenklich, es wäre merkwürdig, daß die Deutschen für alle englischen Auffassungen Verständnis zeigten. Und die Berichterstatter hat hinzu, man könne auf verteidigen. Das müßte doch wohl seinen Grund haben! — Schon nach 14 Tagen waren die Jungen Freunde. Die Engländer sangen deutsche und die Deutschen englische Lieder. Die Engländer sprachen über die Fragen ihres Landes, die Deutschen über die Staatsoberhaupt des Versailler Vertrags, über ihre Pflicht, über ihr häusliches Leben und ihre tägliche Arbeit.

Mit dem Ergebnis, daß ein englischer Junge dem Berichterstatter die bestigsten



4.90
5.90
2.50

fr. jr.
er Geisel

chen
tion und
den Firmen
in reicher
Qualität
iswert.

udig
starke

chen
sweck
sblatt)

grige!

phopore
eben bringt
de am Da-
sichtigkeit
inlagen)

1935
e bedient!
demisler.
Markt 10

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

mann

Schwärze machte über den Schaden, den gewisse Zeitungsreporter anrichteten, indem sie entstellende und überreizende Darstellungen über die Ereignisse in Deutschland lieferten.

Nach so mancherlei Wut der Berichterstatter an demselben Tag, als daß die deutschen Jungen erfüllt hätte, den englischen Fröhlichkeit eine große Einwirkung mit seinem Zweck und Schinken und der Gefahrabweisung — und daß das erste, was der eine Bittertinte von England gesehen habe, ein

Witzwortspiel, im Rahmen von Vorwürfen nachzusehen ist, was ihn auch, besonders interessiert hätte, — und daß die deutschen Jungen mit laibhafter Begeisterung ihre Niederlagen und ihm versichert hätten, daß 80 Prozent der deutschen Jugend genau so häßlich sei, wie die jungen Engländer hätten sich mit ihm verhalten.

Mannhafte Haltung Dänemarks

Der dänische Außenminister Munch erklärte, daß er die letzten drei Paragraphen der Entschliessung gerne annehmen würde. Es gebe aber einen anderen Abschnitt, nämlich die Einleitung der Entschliessung, über die die historische Entwicklung Bezug nehmen und der über das Wahrgenommene am 18. März ein Urteil fällt.

Er bedauere sehr, daß die Entschliessung diesen Teil enthalte, da man dadurch aus dem allgemeinen Rahmen herausgerissen sei. Deutschland namentlich genannt und dem Rat somit die Rolle eines Gerichtshofes zurecht habe.

Was die Frage der Sanktionen für zukünftige Verhältnisse anbelangt, sei sein Land anfangs der gegenwärtigen internationalen Lage kaum einverstanden, dem Studium der Ausdehnung des Artikels 16 zuzustimmen.

Der türkische Außenminister erklärte, daß er der Ratsentschliessung zustimmen werde. Es liege ihm jedoch als Vertreter des Reiches daran, in diesem Zusammenhang gewisse Wünsche der Türkei bezüglich der Türkei betreffenden militärischen Klauseln des Abkommens von Lausanne zum Ausdruck zu bringen.

Langdauernde Bekleidung

Das Ziel der Arbeitsmedizin: Arbeitsentlastung. In der „Sozialen Praxis“ erörtert Regierungsrat und Gewerkschaftsleiter Dr. Gebis Fragen des gesundheitlichen Arbeitsschutzes.

Ein wichtiger Umstand sei ferner die Gestaltung der Arbeitspausen, die nicht nur notwendig der Leistungsaufnahme, sondern auch milder der Entspannung dienen müssen. Die Pausen, es sei belagert, ob die Erholungsarbeiten in die Arbeitseisen eingeschaltet werden oder ob sie nachfolgen, und man müsse den Arbeiter den Wunsch nach nur kurzen, konzentrierten Pausen erfüllen, damit sie einen größeren Teil des Tages für sich haben, sei vom ärztlichen Standpunkt durchaus zu verwerfen.

Ein wichtiger Umstand sei ferner die Gestaltung der Arbeitspausen, die nicht nur notwendig der Leistungsaufnahme, sondern auch milder der Entspannung dienen müssen. Die Pausen, es sei belagert, ob die Erholungsarbeiten in die Arbeitseisen eingeschaltet werden oder ob sie nachfolgen, und man müsse den Arbeiter den Wunsch nach nur kurzen, konzentrierten Pausen erfüllen, damit sie einen größeren Teil des Tages für sich haben, sei vom ärztlichen Standpunkt durchaus zu verwerfen.

Herr Mac Donald sieht „Sonnenchein“

Der englische Premier über Streja / Die Tür für Deutschland offen gehalten

Ministerpräsident Mac Donald gab im Unterhaus die erwartete Erklärung über die Erörterungen in Streja ab. Die Aussagen enthalten keine Gesichtspunkte, die über die allgemeine Kommunikation hinausgehen. Er erwähnte seine Meinung, daß die Nützlichkeitsforderungen Deutschlands von einer derartigen Größe gewesen seien, daß die zahlreichsten Voraussetzungen, auf denen die Bemühungen zur Verwirklichung beruht hätten, hinfort nicht mehr vorhanden seien.

in Europa zu schaffen. Die Deutschland seinen Schritt zu vergehen, haben wir zu erkennen gegeben, daß unsere Politik weiterhin auf der Säugung des Widerstandes beruhen wird. Die drei auf der Konferenz vertretenen Staaten sind ausnahmslos gewonnen als eine Staatenkombination, die dazu verpflichtet ist, zusammenzuhalten.

Mac Donald teilte weiter mit, daß der 2. Mai für eine außerpolitische Aussprache frei gehalten werde. * Am Abend sprach Mac Donald dann im englischen Klub mit den gleichen Thema. Er hob, trotzdem ich mich zur Entscheidung beuge, habe ich ein Atom meiner Hoffnung aufgegeben. Denn durch die herabfindenden Wölfe ist ich den Sonnenheinen. Die Konferenz von Streja wird bestimmt helfen, die Wölfe zu jagen, wenn der Weltfriede nicht durch die Befehle und ihr Zweck nicht gefährdet wird.

„Genf war noch besser“

Ein Ausspruch Sir John Simons. Neuter meldet aus Genf: Vor seiner Abreise nach England sagte Sir John Simon: „Streja war gut, Genf noch besser.“

Stöckisch-italienischen Entschliessungsentwurf zur Abmilderung. Vor Schluss der Sitzung erklärte Simon, er würde das Ergebnis der Verhandlungen gegen die Erwartungen in Europa nicht zustimmen können. Er sei der Ansicht, daß solche Maßnahmen aus auf die übrigen Weltteile ausgedehnt werden müßten. Sir John Simon erklärte dazu im Hinblick auf die Entschliessung, daß er nicht Sanktionen gegen Frankreich, sondern nur eine einseitige Ausdehnung auf die übrigen Weltteile befürworte.

Nach der bereits gemeldeten Abstimmung sprach der französische Außenminister noch einige Worte. Er habe die Entschliessung als eine angenehme Pflicht, dem Rat im Namen Frankreichs für die Erfüllung seiner Aufgaben zu danken. Einem unruhigen Europa, dem Frankreich weiter seine Hilfe zur Sicherung des Friedens leisten. Damit hatte die Debatte über die französische Frage vor dem Völkerbundrat ihren Abschluß gefunden.

Der Ausschuß für die Sanktionsfrage

In ihrer geheimen Sitzung gestern nachmittag hat der Völkerbundrat den Ausschuß für die Sanktionsfrage ernannt. Der Ausschuß wird aus Vertretern folgender dreizehn Staaten bestehen: England, Kanada, Chile, Dänemark, Frankreich, Italien, Holland, Polen, Portugal, Türkei, Sowjetrußland und Schweden. Der Ausschuß wird baldmöglichst seine Arbeiten beginnen und soll dem Rat in seiner ordentlichen Sitzung am 23. April in Berlin das Koncert des Berliner Philharmonischen Orchesters und am 26. April in Hamburg das hierseitig vergebene zweite Hamburger Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Zurückgängiger Wiederkehr

Staatsrat Dr. Wilhelm Frick wird am 25. April in Berlin das Koncert des Berliner Philharmonischen Orchesters und am 26. April in Hamburg das hierseitig vergebene zweite Hamburger Konzert des Philharmonischen Orchesters.

Matthäus-Passion aus der Thomaskirche

Matthäus-Passion aus der Thomaskirche durch den Deutschen Chor übertragen. Am Freitag wird die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach nach der Ueberlieferung mit der Gewandhausorchesterkapelle und dem Leipziger Stadtkororchester unter Leitung von Professor Günther Hamann in der Thomaskirche zur Aufführung kommen.

Sintel eröffnet Kulturarbeit der Grenzgebiete

Sintel eröffnet Kulturarbeit der Grenzgebiete. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rudolf, hat dem Staatsminister Hans Sintel mit sofortiger Wirkung einen futuristischen Forschungsantrag erteilt über die Kulturarbeit in den Grenzgebieten.

Das Varenhans im Deutschen Reich

Das Varenhans im Deutschen Reich. Die Deutsche Gesellschaft für Baunwesen E. B. besteht unter der Mitarbeit namhafter Fachleute ein umfassendes Wert mit zahlreichen Teilnehmern über das Varenhans im Deutschen Reich vor, das nach geographischen und stammspezifischen Gesichtspunkten geordnet sein wird und eine zeitgemäß umgearbeitete Neuauflage der wichtigsten deutschen Varenhans des Jahr 1928 darstellt. Das Werk wird im Verlag Wolfgang Deh in Dresden erscheinen.

anfangs unangenehme Völkerbundrat

anfangs unangenehme Völkerbundrat Bericht erteilt. Am übrigen hat der Rat den Beginn der ordentlichen Mai-Tagung am 18. Mai auf den 20. Mai verschoben. Ein ausständiges Nachrichtenbüro meldet, daß der Ausschuss für die Sanktionsfrage, der in der Sitzung in Aussicht genommen, in der Erwartung, daß am 18. Mai bereits eine deutsche Stellungnahme zu der vom Rat angenommenen Entschliessung vorliegen werde, welcher Art die Stellungnahme Deutschlands nach den Erwartungen des Rates sein könnte, wird in der Meldung nicht weiter angeführt.

Der englische Außenminister Sir John Simon

Der englische Außenminister Sir John Simon hat gestern Abend Genf verlassen. Der französische Außenminister ist heute morgen abgereist. Die Sitzung des französischen Ministerrats, in der er über seine Einsetzung mit Simon Bericht erteilt werden, wird morgen stattfinden.

Verhandlungen Deutschland-England?

Ueber die Abhaltung einer Flottenbesprechung. Die „Times“ aus Genf berichten, sollen zur Zeit Verhandlungen zwischen der englischen und der deutschen Regierung über die Abhaltung einer deutsch-englischen Flottenbesprechung in Betracht kommen. In dem Falle, daß die Flottenbesprechung nach den englischen und holländischen, daß darüber noch keine abschließenden Verhandlungen stattgefunden hätten.

In die Verbannung geschickt

Vulgariens früherer Ministerpräsident. Auf Befehl der Regierung ist gegen den früheren bulgarischen Ministerpräsidenten und Führer der aufständigen nationalen Bewegung, Prof. Dr. Zankoff, verbannt worden. Die Regierung hat sich für den Verbannten entschieden. Die Nachricht von der politischen Gründe erfolgte der Verbannung tief große Ueberraschung hervor.

Magengeschwür durch Rauchen

Magengeschwür durch Rauchen. Rauchertrinker besonders gefährdet. Die Annahme, daß zwischen Rauchertrinker und Magengeschwür ein enger Zusammenhang besteht, hat durch folgende Untersuchungen an 11. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien eine Bestätigung gefunden. Wie in der Frankfurter Wochenchrift „Die Umschau“ berichtet wird, zählt das Institut zu den Hauptfragen, die bei vorwiegend Veranlagung zu Magengeschwüren führen oder ein bereits bestehendes Leiden verschlimmern können. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Anzucht der Magenschleimhaut von weicher Beschaffenheit ist, die Raucher, vor allem mit dem Rauchertrinker, in den meisten Fällen inhalieren. Dadurch wird die Magenschleimhaut aufgelöst und es kommt zu den gewöhnlichen Magenschwüren. Außerdem verübt die Zigarette, besonders in kurzen Arbeitspausen, ein hartes Gewicht, ganz zu schweigen von der Unruhe, auch bei mäßigem Magen zu rauchen.

Wissenschaftliche Untersuchungen der Magenleibant

Wissenschaftliche Untersuchungen der Magenleibant haben deutlich ergeben, daß Nikotin auf die Magenschleimhaut von weicher Beschaffenheit einwirkt; besonders der Zigarettenrauch, der bei Rauchertrinker in die Magenschleimhaut einströmt, hat die Wirkung, die Magenschleimhaut zu zerstören. Diese Wirkung ist besonders bei Rauchertrinker, die auch noch Alkohol trinken, besonders ausgeprägt. Die Untersuchung zeigt, daß die Magenschleimhaut bei Rauchertrinker in der Regel eine weiche Beschaffenheit hat, die bei Rauchertrinker, die auch noch Alkohol trinken, besonders ausgeprägt ist. Die Untersuchung zeigt, daß die Magenschleimhaut bei Rauchertrinker in der Regel eine weiche Beschaffenheit hat, die bei Rauchertrinker, die auch noch Alkohol trinken, besonders ausgeprägt ist.

Zum Geburtstag des Führers

Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag. Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag, den 12.10.1935, um 12.10 Uhr über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers sprechen. Die Rede wird abends von 20 bis 20.10 Uhr wiederholt werden.

Der Geburtstag des Führers wird im Traktionspark München in der ersten Reihe im ersten Jahn mit großen Feiern und Paraden, ferner als Festtag der deutschen Mutter begangen werden. Im Kreis München allein werden etwa 14.000 Weiber im Alter von über 60 Jahren geehrt und bewirtet werden.

Glückwunsch des Reichsaussenministers

Der Reichsaussenminister, Oberst a. D. Reinhard, hat aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des Führers dem Führer und Reichsjugend folgende Glückwunschkarte geschickt. Die im Aufhängerband auf dem Aufhängerband des Soldaten gedenken ihres Frontkameraden, des Führers und Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht an seinem diesjährigen Geburtstag in ganz besonderer Zartheit für seine hervorragende und unerschütterliche Tapferkeit und für seinen unermüdeten Einsatz für die unteren Wehrmachtsangehörigen allgemeinen Beschriftung. Mit unserem Führer leben wir ehemaligen Soldaten in ihr das einzige und höchste Unterband des wahrhaften Friedens. In einmütiger Gefolgschaft und unerschütterlicher Treue stehen wir uns in diesem Bewußtsein wiederlangender Ehre und Freiheit ein mit dem gesamten deutschen Volke und wünschen unserem Frontkameraden und Führer von ganzem Herzen des Himmel's reichsten Segen zu seinem 36ten und 37ten Geburtstag.

Fünftägige Finanzabteilungen

Der Reichs- und preussische Erziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Finanzminister die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Vermögensverwaltung in den evangelischen Landeskirchen erlassen. Danach werden zur Vermögensverwaltung folgende 15 Finanzabteilungen eingerichtet: 1. Evangelische Kirche in Preußen, 2. Evangelische Kirche in Ostpreußen, 3. Evangelische Kirche in Pommern, 4. Evangelische Kirche in Schlesien, 5. Evangelische Kirche in Westfalen, 6. Evangelische Kirche in Brandenburg, 7. Evangelische Kirche in Mecklenburg, 8. Evangelische Kirche in Hannover, 9. Evangelische Kirche in Niedersachsen, 10. Evangelische Kirche in Oldenburg, 11. Evangelische Kirche in Bremen, 12. Evangelische Kirche in Hamburg, 13. Evangelische Kirche in Lübeck, 14. Evangelische Kirche in Schleswig-Holstein, 15. Evangelische Kirche in Danzig. Die Abteilungen werden am 1. Mai 1935 in Kraft treten.

„Deutsche Nationalpartei“

in der Tischei wird nicht wieder aufgerichtet. In der Tischei wird die 1933 verfallene Einsetzung der „Deutschen Nationalpartei“ wieder aufgehoben werden. Wie zu der Wiederzulassung dieser Partei noch mitgeteilt wird, besteht jedoch in ihren führenden Kreisen die Absicht, die „Deutsche Nationalpartei“ wieder aufzurichten, da die politische Lage dies erfordere. Die Partei wird sich in der nächsten Zeit in der Öffentlichkeit zeigen.

Der kommunistische Diktator Viktor

Der kommunistische Diktator Viktor ist in Genärad erschossen aufgefunden worden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wider des Monats

Wider des Monats. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Arbeiterbewegung e. V. teilt mit: Nachdem die Reichsarbeitsgemeinschaft ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist sie in der Lage, den Reichsarbeitsgemeinschaften in den verschiedenen Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen.

Ein Ehrenring des Deutschen Nationalismus

Ein Ehrenring des Deutschen Nationalismus. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Arbeiterbewegung e. V. teilt mit: Nachdem die Reichsarbeitsgemeinschaft ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist sie in der Lage, den Reichsarbeitsgemeinschaften in den verschiedenen Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen.

Professor Ehrenberg, Köln, hat nach

Professor Ehrenberg, Köln, hat nach München, Bayern, die Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Arbeiterbewegung e. V. teilt mit: Nachdem die Reichsarbeitsgemeinschaft ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist sie in der Lage, den Reichsarbeitsgemeinschaften in den verschiedenen Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen. Die Reichsarbeitsgemeinschaften sind in der Lage, die Reichsarbeitsgemeinschaften zu unterstützen.

Im Verlust unserer Ehre liegt ursächlich der Verlust unserer Freiheit begründet.
Dr. Goebbels.
Zu führen und in Nöten jetzt erst das Volk sich eßt, drum soll man nie zertreten sein, edel, gutes Recht. Upland.

Karfreitag der Suaren

Ein Erinnerungsbild von Heinz Segemett
Der große Major, der Preußen von der Gafieren des Grand Corie reiten wollte, hatte am Dinstag 1809 die rechte Freiheit vernommen. In der Höhe des linken Ufers mit des Berliner Hofpredigers Mund von der hohen Kanzel herab:

„Und er ging hernieder, mit denen, die da gekommen waren, ihn zu hören, auf das sie gehandelt würden von ihren Sünden; und die von unandern Geistern verjagt sind, die sollen werden geholt.“
Da zog Schiff die besten seiner Jünger ins Vertrauen: „Hört, er hat unsere Brüder aus Desterreich bei Regensburg gelassen, sollen wir zerköten werden wie Porzellan? Darin uns Auslands Anstalt ein Beispiel sein? Was Später kommt, soll uns erlösen, ich will der Erlöser Preußen werden!“

Tausend Suaren stimmten ein in den überzeitlichen Chorall!

Und die wie zu einer fröhlichen Übung nach der Erde aßen, beteten um nichts anderes als um das Aufleben des Volkes, der leit Jena wehrlos am Kreuze hin. Aber der König von Preußen mußte nicht vor der Hand der letzten Rebellen. Da man Schiffs Suaren im Süden nur Wegelagerer und Briganten nennen wollte, zog das Fähnlein der Tausend hin auf nach Mecklenburg, bis in Stralund der neue Karfreitag kam: Schwanen Änen und Holänder, Hügel des Königs von Genua, zerkochten die Fremden, erlösten die Suaren, die hünen Major aber schmit man den Kopf von den Schultern: tausend rote Dufaten standen auf diese Seite, und Heiden gab es in Fülle, die solche Silberlinge verdienen wollten. So kam der Rebell mit dem Schicksal eines Erlösers ans Kreuz, die zu ihm gekommen hatten, wurden verjagt, er selbst aber gefangen genommen, aber zwölf Hüter hielten ihr Wort von der Nachfolge, zwölf Hüter einer Bedro, die Gottes Frieden unter freien Menschen zu verhindern kam!

Der Kaiser von Frankreich ließ sie in eiserne Ketten legen, nicht Schätze noch Waffen dürfen sie tragen, als sie zu den Gefangenen wurden, wurden verjagt, er selbst aber gefangen genommen, aber zwölf Hüter hielten ihr Wort von der Nachfolge, zwölf Hüter einer Bedro, die Gottes Frieden unter freien Menschen zu verhindern kam!

„Dann folgte ein Krebsarzt, das seinen Reicht von der Ehre unerschütterlich. Maningeiten wollte: ein kurzes Verbot, das dem Urteil Verhängung, das Bonaparte unüberwindlich verfiel hatte.“
„Er kommt vor die Steinblöckchen“, sprach General d'Almeida, dann wird er seine Hände in einem Becken Wässers.
„Er Jünger waren gebeten, und man verfiel mit der Ehre unerschütterlich. Maningeiten wollte: ein kurzes Verbot, das dem Urteil Verhängung, das Bonaparte unüberwindlich verfiel hatte.“

sch Karl von Kessendrin, er stand als Kind von achtzehn Jahren im Bann der Freiheit.
Die andern gaben ihren Namen mit leiser Stimme zu Protokoll: Die Brüder von Weibel, Fleming und von Keller, von Gabain und Trauberg, Schmidt, Galle und Selgenrat!
— Nach Jaremba hat keiner mehr gefragt, und keiner gab seine Hand dazu her, ein vernünftiges Verbot der Welt zu überleben!
Ers Kreuz fanden am Nachmittag im gelben Sand der Wiele; keiner von den Überlebenden des Niederbergs mochte die Glocken der Kirche hören, weil dieser Septembertag doch ein Karfreitag sei.
Der Gottesmann von Weibel aber gab denen, die Zerköten wollten, Johann Trost auf die weiße Kette:

Besuch bei Robinson Crusoe

Paradies im Stillen Ozean — beinahe unverändert / Wo sind die Piratenhähe

Ein amerikanischer Gelehrter, Dr. Waldo Schmitt von Smithsonian-Institut in Washington, weite fährlich auf der Robinsoninsel. Er entwirrt von dieser Reise folgende seltsame Schilderung:
165 Meilen von Valparaiso entfernt, taucht die Insel aus der Unendlichkeit des Weltmeeres auf. Sein Vulkanerdampf, seine Urwaldschicht bringt uns herein, ein Segelschiff von kaum 60 Tonnen tangt auf den stürmischen Wellen, so daß wir uns darüber wundern, daß die See uns mitläßt mit unserer Wohlbede nicht läßt verdrückt hat.
Nach Tage bauerl nicht verfährt. Robinson Crusoe dürfte kaum glücklicher gewesen sein als ich, der ich nun endlich wieder sehen Boden unter den Füßen spürte. Der erste Eindruck, den die Insel auf den Neuankommen macht, ist großartig. Ihre grünen Hügel erheben sich bis zu einer Höhe von 4000 Fuß über der Meereshöhe. Als der Morgen erhellte sich die Lagerhäuser der Krebsfänger, die die einzige Industrie dieser weltverlorenen Insel betreiben. Die Krebse von Juan Fernandez sind eine geliebte Delikatesse der Feinschmecker in aller Welt. Hier kann man für eine kleine Dose des nordamerikanischen Krabbenfleischs eine ganze Weisung kaufen haben.

Auf einer der drei Inseln — Mas-a-Terra — befindet eine Insel den Namen ihres ersten Bewohners. In Memory of Alexander Selkirk. Die heutigen Einwohner von Juan Fernandez werden allerdings nicht mehr von den Krebsefängern der Robinsoninsel leben, sondern von der Krebsfischerei. Ihre Ausbeute beträgt hier ungefähr 100.000 Stück jährlich. Sie selbst empfinden eine unangenehme Wirkung von dieser Nahrung.
Zweimal im Monat erdrikt ein Schiff, das die Post und die letzten Menschen nach und vor Juan Fernandez, ein Inseln, das wieder nach Valparaiso zurückkommt. Die Tiere werden in künstlichen Teichen in Meerwasser aufgezogen. Der Krebsdampfer ist mit besonders konstruierten Behältern ausgerüstet, die einen ständigen Wechsel des Sauerstoffs ermöglichen, so daß die Krebse frisch und lebendig am Bestimmungsort ankommen.

„Fürchtet euch vor keinem, daß ihr leiden werdet, Sehet, der Teufel hat eilich von euch in Besitz genommen, auf das ihr verdrückt werdet. Seid getreu bis an den Tod, so will ich euch die Krone des Lebens geben. Amen!“
— Und ein kleiner Knab, der abends im Berliner Tor zu Weibel stand und bitterlich weinte, hielt den Blasen, vom Schmerz seiner taumelnden Beine an, so fest, daß sie ihm nicht aus der Hand fielen; sie waren ihrer zwölf, hatten einen Herrn, dem sie folgten, hatten einen Judas, einen Pilatus und einen bösen Feind!
„Stille“, flücherte der Gottesmann und legte ängstlich den Finger auf die Lippen; „ich meine halt auch: Wer für andere kein Leben läßt, an sich nicht denken, so ist der Karfreitag wiederkehrt!“

Die Ueberlieferung will wissen, daß die Robinson-Insel einmal von einem großen Schiffsstumpf eingenommen hat. Es ist Tatsache, daß Juan Fernandez dreizehnhundert Jahre hindurch von Krieger, Erdbeben, Waldbränden, Erdstößen und politischen Unruhen heimgesucht wurde. In der einen Ecke der Cumberland-Bucht befinden sich jetzt noch katastrophal verfallene Steinmauern, in denen Chile lange Zeit hindurch seine deportierten Straflinge gefangen hielt.
Ueber die sagenhaften Schätze sind auf der Insel alle möglichen Erzählungen im Umlauf, die man glauben möchte. In der einen Ecke der Cumberland-Bucht befinden sich jetzt noch katastrophal verfallene Steinmauern, in denen Chile lange Zeit hindurch seine deportierten Straflinge gefangen hielt.
Ueber die sagenhaften Schätze sind auf der Insel alle möglichen Erzählungen im Umlauf, die man glauben möchte. In der einen Ecke der Cumberland-Bucht befinden sich jetzt noch katastrophal verfallene Steinmauern, in denen Chile lange Zeit hindurch seine deportierten Straflinge gefangen hielt.

Tatsächlich herrsche hier ein unerhörtes Reichum an nützlichen Pflanzen und Haustieren. Als ich die Gänge des Crusoe besuchte, trieben kleine Wildpferde die Wildentlang, an der Robinson und Freitag Wildenten gelang hoch. Die Wälder auf Juan Fernandez sind verfallen, von dem Rest der Insel, die Elemente der Verrücktheit aber ist hier nicht weniger interessant und lebenswert als die Luft.
Juan Fernandez ist von unterirdischen Rissen umgeben, die manchmal Schiff aus dem Verhältnis geworden sind. Auf der Insel gibt es keine Tiere, die man als Haustiere halten könnte. Die einzige Strauß, die man als Haustiere halten könnte, die man als Haustiere halten könnte.

Die moderne Zeit hat das Ansehen von Juan Fernandez kaum verwandeln können. Die meisten Zäler sind auch heute noch unbehindert die Insel anzufliegen, die sich unermüdet rekrutiert sich aus den Hochkommen der Robinson-Insel, die sich unermüdet rekrutiert sich aus den Hochkommen der Robinson-Insel, die sich unermüdet rekrutiert sich aus den Hochkommen der Robinson-Insel.

Was geschah am 18. April?

Bor 10 Jahren (1875): Julius Reich, v. Pflüger, Chemiker, starb in München.
Bor 71 Jahren (1864): Sturm auf die Duppeler Schanzen im deutsch-dänischen Kriege.
Bor 58 Jahren (1417): Befehluna des Burggrafen Friedrich von Nürnberg an dem Kaiser Maximilian I. über die Burggrafen von Nürnberg.

Einmal im Jahr kommt ein Brief von dem Feldkapitän, um die inaktiven geschäftlichen Ehen zu trennen und die neugeborenen Kinder zu taufen.
Wenn Robinson und sein Freitag heute auf ihre Insel zurückkehren könnten, so würden sie die Insel nicht mehr verändert finden. Sie sind noch wie vor, mit allen Gaben der Natur gesegnet und ebenso romantisch wie in der Schilderung Daniel Defoes, als Robinson Crusoe allein über das einsame Inselreich herrschte.
M. P.

Kleinwerte von Menschenhand

Auf Londoner Bücherantiquaren kann man manchmal Wunderwerke von menschlicher Hand bekommen. Erst unlängst wurde auf einer Versteigerung, zu der viele Bücherliebhaber aus allen Herren Ländern erschienen waren, ein ungewöhnliches, mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbares Blättchen verkauft, auf dem das Naturgemälde in mikroscopischer Schrift gedruckt war. Es ist dieses wertvolle Blättchen, das in der Natur nicht existiert, hatte die Größe von 1/100 Quadratmillimeter und erzielte einen Preis, den nur Kuriositätenliebhaber anzufragen pflegen.
In der Universitätsbibliothek von Oxford befindet sich das kleinste Buch, das jemals gedruckt wurde. Es ist dieses wertvolle Blättchen, das in der Natur nicht existiert, hatte die Größe von 1/100 Quadratmillimeter und erzielte einen Preis, den nur Kuriositätenliebhaber anzufragen pflegen.

Das Buch ist in rotem Zaffranfarb gezeichnet und allein schon dadurch ein Meisterwerk der Buchbinderei. Das Buch ist in rotem Zaffranfarb gezeichnet und allein schon dadurch ein Meisterwerk der Buchbinderei. Das Buch ist in rotem Zaffranfarb gezeichnet und allein schon dadurch ein Meisterwerk der Buchbinderei.

Dieses als das kleinste Werk von Menschenhand angelegene Federgerätschaft hat einen Namen, der ihm den Rang freizugeben zu machen vermag. Es ist dies ein holländisches Buch, das bereits im Jahre 1674 entstanden und sich „Der „Blumenhof“ betitelt. Dieses Büchlein hat 49 Seiten, die sämtlich gedruckt und natürlich auch nur mit dem Mikroskop zu entziffern sind. Der ganze „Blumenhof“ bedeckt eine Fläche in der Größe einer Viertelzirkelkarte.



Imweg zur Feinart

Roman von Marliese Kölling

Copyright: Horn-Verlag, Berlin W 35

19. Fortsetzung.

„In diesem Augenblick tat er Friede ernstlich leid. Einen Moment dachte sie schärft nach.“
„Neulich hat sie über die Avenida Santa Maria auf einem herrlichen Nachts reiten. Senor Botoli. Was ist das für ein Tier?“

„Dreißigjährig, Vollstalt, lammtumm, äußerst intelligent. Chicita hat dabei Temperament und Dreist. In sechs Monate lang unter einem Reiterleiter angegangen, von dem ich das Tier erworben habe. Senorita. Dals achte ich war es denn der Herrliche.“

„Wo kann ich es Probe reiten?“ unterbrach Friede den Redeschwall von Botolis. „Welche Figuren beherrscht es? Können Sie mir die zu aufzählen, wie man sie anführt?“

„Don Luis Botoli hat die vollständige Befähigung in der Reiterei. Ich garantiere Ihnen für größtmögliche Sicherheit. Ich selbst werde Ihnen jede Übung zeigen können.“

„Das genügt. Lassen Sie mir augenblicklich Chicita herbei bringen und lassen Sie mir ein Vorkabellarium darüber auf, wie ich mich mit ihr zu verhalten habe.“

„Donnerwetter!“ bewundernd laßen ihr der Frau und die Pferdewelt nach, als sie den Stall betrat. Sie sah mit Don Botoli wieder verließ. Dr. Schütz hatte ihr verprochen, alle zwei Stunden nach Kanfare zu sehen. Man mußte das Pferd anschießen lassen, sollte es ohne Schädigung seiner Gesundheit davonkommen.

„Ich anhe, wer der Schuldige ist.“ brummt Spas verließen vor sich hin. „Ma warie nur,

Augen, wie ich nach dem Turnier mit dir Schritten laßen werde!“

„Er ältete vor Best auf ganzen Reize und vor allem, daß ich mich mit der Feinart, werden das angieret hätte, mußte ich verlobt“, werden, daß ihm Hören und Sehen verging.

„Wenn der mal deutsche Reiter auf seinem gelben Wädel sitzen wird, wird er sich wohl fühlen, nochmals Glückwünsche zu machen“, hielten sich die Reiter für glücklich.

„So ein dummer Bengel. Wie od, ich selbst a in die Reifeil zu setzen. Aber das Mochen, davon hat du nur noch die Nas“ plien, mein Jung“, meinte er zu Spas. Der hatte ihm, als sie Kanfare frant im Stall fanden, von seinem Erlebnis mit Leonardo erzählt. Beide waren über die Begebenheiten, seinen Mund zu halten, bis das Rätsel vorüber war. Erst dann wollten sie ihrem Feind ans Oben.

Donna Victoria glaubte ihren Ohren nicht zu trauen, als Manuela ihr frühmorgens erzählte: „Denken Sie nur, Senorita, was nun mit dem Turnier werden los ist. Senor Botolis Gesicht ist ein Bild der Freude, und die Reifeil ist für jeden außer Senorita Stellen gelte!“

Donna Victoria lachte arell auf: „Nobler, foibor“, hobnte sie. „Nun wird wohl die Deutsche von heute bis abends ans Chicita das Wunderwerk, und den Reiterleiter werden.“

„Ain, Donna Victoria, ganz ausgehoffen“, verhierte Manuela. Sie war zwar innerlich nicht so sehr davon überzeut, denn man küßte sich zu, daß die Deutsche gegenwärtig Reifeilste

befle. Aber warum sollte man es riskieren, von der Herrin ein Glas oder ein Buch in den Kopf geworfen zu bekommen.

Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

„Die Sicherheit Donna Victorias war in der Zeit ein Beispiel. Die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden, die Reifeilste war vor ihr nicht zu werden.“

mußten heute abend am Mast hochgehen, schmagelrot mußten liegen gegen anständliche Wiederkehr zu bekommen.

„Gebenkonnt weilte Friede den Vorraum der Reifeilste. Das Pferd trat noch einmal nach Kanfare hoch. Das Pferd hatte bis jetzt ununterbrochen geschlafen. Aber Friede wollte nicht ins Turnier gehen, ohne ihrem Liebsten noch einen letzten Blick zu senden zu haben.“

„Gleich vor Freude kam ihr Spas entgegen: „Gnabias Reifeilste, nach!“
„Er packte sie am Arm und zog sie in den Stall. Kanfare wickerte ihr fröhlich entgegen, die Wäule munter und schon aufeinander stand die Stute da. Jede Mißstättigkeit war von ihr genommen, ihre Augen funkelten vor Freude, und Reifeilste vermerkte kaum das wunderbare Mer in dem einen Gang zwischen Box und Stallmauer zu halten.“

„Kanfare“, inbelle Friede, „liebe, gute Kanfare.“
Schluchend umschlang sie den Hals des Tieres. Ihr Gut allit zu Boden, als sie das Gesicht in der filbernen Mähne des Pferdes verlor.

„Mit dem werden Sie heute abend Bäume einreiben können, andänes Äraulein.“
Die warme Stimme Dr. Schütz' rief Friede aus ihrer halben Betäubung empör.

„Die Schürken haben ihren Streich etwa zehn Minuten im fröhlichen Ansehen erklärt, er hat Gottlieb und mich mit einem Augenblick wieder in den nächsten Sie mir zutun einen Vorziehen.“

Friede strahlte vor Glück, als der Doktor weiter sprach. Schließlich flüchelte sie in die Hände wie ein kleines Kind.
„Ich kann mich alls Helfen darauf verlassen, daß Sie mich nicht mit dem Kanfare vorzeigender Aufmerksamkeit aus dem Daurichhof wech“ lächelte sie.

„Niemand!“
„Wie aus einem Munde verfielerten es Dr. Schütz, Spas und Reifeilste.
„Sut, dann will ich es wasen!“ Stoß rechte Friede die schlafte Gestalt empör.

Böbe?

Skizze von Maria Lorken.

Ingeborg stand am offenen Fenster und sah in die Ferne. Sie dachte das Wandeln hier im Sommer...

„Guten Tag, Peter.“ Die Unschärfe in Inges Stimme...

„Nein,“ sagte das Mädchen ruhig und befehl die Arme...

„Du hast also die kleine Anselinaberkung von gestern noch nicht vergessen, Inge?“ Peter machte ein ganz betrübtes Gesicht...

„Nimm, bitte, wenigstens dies kleine Geschenk von mir,“ bat er in einem neuen Anlauf, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

„In Inges Hand lag die kleine Nöte. Sie wies mit dem Kopf nach dem Tisch. „Gehe sie bitte dort hin, Peter. Und ich danke dir dafür.“

Peter warf den Strauß aus der Hand. Er war für ihn wertlos geworden. Nicht einmal die Blumen nimmt du, und alles wegen dieser dummen Meinungsverschiedenheit.

„Schließlich waren wir doch immer gute Sportkameraden, Inge.“ Inge nickte schwach. Jetzt hand Peter ganz dicht dem Weg zu.

„Was wollten du fragen, Peter?“ „Inge, wir könnten uns doch eigentlich treffen sein, als nur Sportkameraden!“

„Wäre ich nicht so glücklich, dich zu sehen.“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

„Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“ „Auf welche Weise?“

Die Dürrezeit im Wetterregeln

Für die Dürrezeit, vom Palmsonntag an, sind im Laufe der Zeit auch viele Bauernsprüche und Wetterregeln entstanden, von denen manche noch auf das frühe Mittelalter zurückzuführen sind.

„Zagene heißt es auch.“ Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

„Wenn's am Palmsonntag regnet, wird der Crutchecker noch Regen sein.“

Erzähle wie: Wenn es am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht. Am Karfreitag Regen bringt den Bauern keinen Segen.

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

„Wenn's am Karfreitag regnet, gehet der Platz nicht.“

das sie die Tangenden zeitweise überhaupt nicht mehr haben.

Ein andermal wohnte Kirrland einer Besichtigung des Gebietes eines oben verordneten Stammeshäuptlings bei.

„Fidel“ ist tot!

Ein Zeigenose und Freund Napoleons I. Aus Fontainebleau, dem von Ludwig XIV. erbauten Lustschloß bei Paris, in dem sich aber der Sturz mit Vorliebe aufgehoben hat, ist dieser Tage die Nachricht eingetroffen, daß dort der Karpen „Fidel“ eingegangen sei.

„Fidel“ ist tot! Ein Zeigenose und Freund Napoleons I. Aus Fontainebleau, dem von Ludwig XIV. erbauten Lustschloß bei Paris, in dem sich aber der Sturz mit Vorliebe aufgehoben hat, ist dieser Tage die Nachricht eingetroffen, daß dort der Karpen „Fidel“ eingegangen sei.

Allerlei bunte Geschichten

Ein großer Bienenfort. Eine Frau, die in Giftoza für sich ein Haus gekauft hatte, machte, als sie es jetzt beziehen wollte, die unangenehme Entdeckung, daß es mindestens eine halbe Million Bienen enthielt.

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

„Ein großer Bienenfort.“

Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist, die zu einer solchen Namensveränderung unter den künftigen Mäusen führt.

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

„Wir leben, das es immer eine Form des Vierfüßlerstadiums ist.“

Auflösungen der Rätsel: Silberkäse, 1. Stützen, 2. Trola, 3. Jannetier, 4. Leba, 5. Seiden, 6. Heberlein, 7. Besag, 8. Gaon, 9. Heiler, 10. Janna, 11. Heiler, 12. Janna, 13. Urne, 14. Wese, 15. Eriker, 16. Rana, 17. Denat, 18. Eriker, 19. Eriker, 20. Urnen, 21. Eriker, 22. Eriker, 23. Eriker, 24. Eriker.

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

„Aufösungen der Rätsel.“

Die Zauberei von Afrika. Der englische Arzt Kirrland, der lange Zeit als Missionar in Südwestafrika tätig war, erzählt allerlei von seinen höchst merkwürdigen Geschehnissen im unbekanntem Afrika.

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

Die Zauberei von Afrika. Der englische Arzt Kirrland, der lange Zeit als Missionar in Südwestafrika tätig war, erzählt allerlei von seinen höchst merkwürdigen Geschehnissen im unbekanntem Afrika.

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

Die Zauberei von Afrika. Der englische Arzt Kirrland, der lange Zeit als Missionar in Südwestafrika tätig war, erzählt allerlei von seinen höchst merkwürdigen Geschehnissen im unbekanntem Afrika.

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

„Die Zauberei von Afrika.“

Aus der Stadt Merseburg

Um Schule, Schüler und Lehrer

Aus dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Merseburg

Die letzte Ausgabe des Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Merseburg enthält eine Reihe wichtiger Verordnungen an Schule, Schüler und Lehrer, die es sich ausführender zu würdigen lohnt, um sie durch einen größeren Interessenten zugänglich zu machen.

Warttag und Ferienfeier.

Am Sonntag, dem 12. Mai, wird das deutsche Volk wieder den Warttag feiern und Befehnis zur deutschen Mutter, zum deutschen Familien- und Volksfest ablegen. Um auch die Jugend anzubahnen, die Mutter unteres Volkes an einem und in einem Feiertag zu dienen, wie es Pflicht eines zunftswürdigen Staates ist, finden in allen deutschen Schulen schon am Sonnabend folgende Feiertage statt. Durch Darbietungen der Schüler und Schülerinnen in den verschiedenen Altersstufen und eine Ansprache soll dieser Stunde der Charakter einer Gemeindefeier verliehen werden. Der Staatsjüngling fällt an diesem Tage von 11 Uhr ab aus. Das die Arbeiten der Mädchenhandarbeitklassen bis zu diesem Zeitpunkt auf den Feiertag der Mutter abgestellt sein soll, haben wir schon einmal gemeldet. Die in den Klassen vorausgesetzten bis dahin angefertigten Säuglingsausstattungen sollen bis zum 12. Mai an die ortszuständige F.S.-Frauenschaft abgeliefert werden, von der sie in der Volkshausgebiete verteilt werden. Der jährlich besagten Lebensereignis am Sonntag Reminiscere nach den Befehlen des Volkstages, Sonntag und Märteschen sollen allgemein kirchliche Gedenktage des Volkes sein, die in der Hauptstadt für den einzelnen und für die Familie vornehmen bleiben. Den 10. November dagegen ist der Gedenktag für die Toten der nationalsozialistischen Bewegung.

Praktisch-pädagogisches Lehrgang.

In einem weiteren Rundschreiben des Preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit werden Ausführungen zur praktisch-pädagogischen Ausbildung für das Lehramt an Berufs- und kaufmännischen Schulen erteilt. Danach sollen Gewerbe- und Handwerkslehrer (innen) in den einzelnen Ausbildungsstellen der Lehrerbildung zusammengefasst werden. Die praktisch-pädagogische Ausbildung soll möglichst mit dem Duarialsferien beginnen und ein Jahr lang dauern. Es ist weiterhin ermahnt, daß die Kandidaten und Kandidatinnen vor Beginn der Lehrausbildung, besonders dann, wenn zwischen Prüfungstermin und Ausbildungsbeginn noch eine längere Frist liegt, und soweit die Kandidaten nicht etwa schon an einem Aulagelern teilnehmen, für diese Zeit in den freiwilligen Arbeitsdienst eintreten. Während der zweiten Hälfte ihres Vorbereitungsjahres soll jeder der Kandidaten etwa drei Monate lang einer kleinen Berufsstufe mit gemeindefunktionären Klassen überwiesen werden, um dadurch eine vielseitige Ausbildung an gewahrzulassen.

Schwerkräftigbeschädigte Lehrer.

Zur Entlastung dienftunfähiger schwerkräftigbeschädigter Lehrer wird im gleichen Schulblatt an einen bereits früher ergangenen Erlass erinnert. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, heißt es in ihm, daß schwerkräftigbeschädigte Lehrer, die nachweislich nicht imstande sind, ihre Dienstpflicht in vollem Umfang wahrzunehmen, soweit wie möglich und erforderlich entlastet werden. Dabei soll bei Berücksichtigung der Stundentabelle nicht etwa schematisch nach der militärischen Rentenfestsetzung verfahren werden, sondern maßgebend wird sein müssen, inwieweit durch die Kräftebeschädigung dem Betreffenden die Ausübung des Lehrberufes erschwert wird.

Den im Landjahr 1934 tätig gewesenen Schulanfängerinnen (Lehrerinnen), die auch im Landjahr 1935 Verwendung finden werden, soll die Zeit zwischen dem Schluß des Landjahres 1934, dem 15. Dezember 1934, und dem Beginn des Landjahres 1935, dem 16. April 1935, auf ihr Vergütungsabkommen im Volksschuldienst angesetzt werden. Wo in landlichen Schulverbänden die Lehrkräfte für die Lehrjahre vorhanden sind, soll auf die persönliche Beschäftigung in Sammlerstellen verzichtet werden, sondern in diesen ersten Lehrern können in Zukunft die bezeichneten Stellen sofort endgültig übertragen werden.

Der Direktor ist zuständig.

Der Minister hat unter dem 26. März ein Verbot der unmittelbaren Eingaben von Schülern an das Ministerium erlassen. Veranlassung dazu gab die Häufung der Fälle, in denen sich einzelne Schüler oder Klassenleiter oder auch mehrere Schüler gemeinschaftlich in Schulangelegenheiten an das Ministerium wandten. Derartige Eingaben seien durchaus unangehörig und unstatthaft. Die allein zuständige Stelle für die Entgegennahme der Anfragen der Schüler ist nach wie vor der Direktor.

Vernichtung von Schulbüchern.

Befonders wichtig ist das Gesetz vom 26. März 1935 über die Aufhebung von Schuldeputationen, Schulvorständen und Schulkommissionen und die Vernichtung von Schulbüchern. In ihm werden früher erlassene Erlasse aufgehoben bzw. geändert. Danach verliert der Leiter der Gemeinde die den Städten aufzulegenden Angelegenheiten der Volksschule. Dem Leiter können ein-

zelne Aufgaben der Schulaufsicht zur Ausführung übertragen werden; insofern ist er verpflichtet, den Anordnungen der Schulaufsichtsbehörde Folge zu leisten. Ueber die Vernichtung der Schulbücher lost der Paragraph 44 dieses Gesetzes, mer in ihm berufen werden soll. Dieses auch für den kleinsten Schulverband in Kirchspiels-Landgemeinden, Zweckverbänden und Ortsbezirken wichtige Gesetz, das wir schon wiederholt ausführlich besprochen haben, ist bereits mit dem 1. April in Kraft getreten.

Ferienpraxis der Lehrkräfte.

Um die Fühlung zwischen Lehrerschaft und Volkshaus enger und lebhafter zu gestalten, ist es für jedes Berufs- und Fachschul- oder Lehrerverband, seine praktischen Fertigkeiten und Kenntnisse mindestens alle drei Jahre während der Sommerferien durch Ausübung praktischer Tätigkeit in geeigneten gewerblichen, industriellen, kaufmännischen oder landwirtschaftlichen Betrieben anzuknüpfen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Ausschuss für technische Schulwesen e. V. soll zunächst einmal versuchsweise und auf der Grundlage der Freiwilligkeit den zur Ausübung der Ferienpraxis bereiten Lehrkräften Gelegenheit zu notwendigen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben angeschlossen werden. Dieser bereits im Vorjahr gemachte Versuch hat so gute Ergebnisse gezeigt, daß er auch in diesem Jahre während der Sommerferien fortgesetzt werden soll.

Förderung des Schulfondswesens.

Nach der Wadtergreifung durch den Nationalsozialismus hat auch der Schulfondswesen

eine erhöhte Bedeutung erhalten. Eine Anfang Mai in Zangerhausen stattfindende Schulfondstagung für Lehrer aller Schularten trägt dieser Erkenntnis Rechnung. Durch Vortragsreden sollen die Lehrer in das Wesen des Fonds und in seine Technik eingeführt werden. Die Bestellung von Fund- und Kreisfundwarten soll aus feine organisatorische Grundlagen, wie die Arbeit des Schul- und Jugendfonds geschaffen werden. Da die Zahl der Schulen, die im Besitz feineigener Rundfunkgeräte sind, noch nicht umfassend genug ist, erwartet der Regierungspräsident von der Enthusiasmus der Gemeinden und der Enthusiasmus der Lehrerschaft die Überwindung aller noch entgegenstehenden Schwierigkeiten, was bei der Verbilligung feinerer Apparate nicht mehr unmöglich sein wird. Der Ausgestaltung und Verbesserung der Schulfunkbetriebe wird auch in Zukunft erhöhte Bedeutung geschenkt.

Besuch gewerblicher Betriebe.

Zum Schluß nimmt der Regierungspräsident Veranlassung, auf die Gefahren hinzuweisen, die der Besuch gewerblicher Anlagen und Fabriken durch Schüler und Schulklassen für Lehrer und Schüler mit sich bringen kann. Die Schutzvorrichtungen in gewerblichen Betrieben sind nur so angebracht, daß sie nur den dort Beschäftigten Schutz zu bieten vermögen. Deshalb mahnt die Befehnmachung die führenden Lehrer zu größter Vorsicht. Gewerbliche Anlagen sollen nur mit Genehmigung des Gewerbeaufsichtsrats besucht werden.

Die Reiherr von Colleben

Ein kleines Kapital aus der heimatischen Naturgeschichte

Dem Natur- und Heimatfreund ist das Auedröhren Colleben bei Merseburg nicht unbekannt. Dort horlen noch Reiherr — ja! Wer mit der Bahn vorüberfährt oder wer durch die Aue wandert, kann im Sommerbestand die schönen Nistplätze dieser großen stolzen Vögel beobachten. Steigen sie vom Erdboden auf, so möchte man fast von einem „Start“ sprechen, denn oft machen sie mit ihren langen Ständern einige Lauffchritte und streichen dann langsam ab.

Im Flug strecken sie die Beine weit nach hinten wie Störche, sind aber von diesen leicht zu unterscheiden, da sie den Hals S-förmig umhüllen, während der Storch Hals und Schnabel weit und gerade ausstreckt. — Da wir nun die Reiherr loszulassen „auf der Aue“, also in nächster Nachbarschaft haben, wollen wir uns einmal näher mit ihnen und ihrem Leben beschäftigen. Gerade jetzt können wir ihnen manches ablausen, denn sie sind zur Zeit bei Brutgeschäft. Ihre Nester sind, da die Bäume noch nicht belaubt sind, leicht zu erkennen. Vielleicht läßt sich mancher Vögel durch diese Stellen verfolgen, den Colleben zu pilgern — die Diertage bieten dazu Zeit und Gelegenheit.

Die Reiherr, die wir in Deutschland haben, sind die grauen Fischreiherr. Und unter ihnen haben böse Schieber, die sich Jäger nennen. Ich möchte anfragen: — Der Fischreiherr ist nämlich lächlich, weil er Fische verliert. Aber das tut der Mensch auch und darum ist auch er lächlich und es mühte eigentlich mit ihm auch aufgetragen werden. . .

Das ist selbstredend ein Fehlschluß! Der Mensch darf das Alles, was da Freund und Feind ist, für ihn da. Er darf darum aufkräumen. Tut ein Tier aber das gleiche, so bekommt es gleich schändliche Beinwörter wie „Lächlich“ und „Maunder“ anhängend. Nun hat man aber den Menschen auch schon als das „größte Raubtier“ bezeichnet. Das ist abermals abwegig. Der Mensch ist die „Krone der Schöpfung“, das verleiht sich von selbst. Aber wir müssen schon dann und wann einmal einen Stein aus dieser Krone brechen. Er treibt es nämlich manchmal etwas toll, der gute Mensch. So war es denn auch nicht, nicht nur Tiere, sondern sogar die Raubtiere vor ihm zu lächeln, sollten sie nicht gänzlich ausgerottet werden.

Diesem Naturforschers verdammt auch die letzten Reiherr in Deutschland ihr Leben. In meiner Heimat, im deutschen Osten, gibt es noch Fischreiherr. Am Großen Jesuiterteer bei Bromberg sah ich die schönen Vögel, deren charakteristisches Flugbild wir damals an unserem Wandvogelwettbewerb sahen, recht oft. Auch in der Gegend von Deutsch-Krone in der Grenzmark, der Heimat von Hermann Löns, gibt es heute noch in den dichten Buchenwäldern eine große Reiherrkolonie. Und im letzten Sommer hatte ich die Freude, an der Oderwiese zwischen Hann.-Wänden und Dörler eine große Zahl von Reiherr zu beobachten.

Der Fischreiherr horlet auf hohen Büden, Pappeln und Weiden nahe von Gewässern, Bächen und Flüssen. Meist liegen die Nester in Kolonien zusammen, oft sind es bis zu hundert Nester. Im Uferhüll steigt es bis ganz nahe der Reiherr. Kommt man ihnen nahe, so schwingen sich die aufgetanen Vögel, die etwas kleiner als Störche sind, auf und fliegen ab. Sie wickeln dabei den Hals S-förmig an, strecken die rötlichen Ständer lang nach hinten und fliegen mit langen

schweren Flügel schlagen; es sieht aus, als schwammen sie in der Luft. Naß schreien sie ihren Ruf „Kräit“ oder „Chrit“ von oben in die Welt.

An der Wiese sah ich die Reiherr ruhig von ihren Horlen aus das Treiben der Dampfer und Faddelboote auf dem Strom beobachten. Unvergesslich sind sie ihre weichen Hälse und heißen Köpfe mit den dunklen Federbüscheln aus dem Laubgrün hervor, den langen gelben Schnäbel schräg nach unten haltend.

Selbst ein Reiherrhorst besteht, wie man jetzt bei Colleben sehen kann, aus einer flachen Reisigkiste, die innen mit Stroh und Federn ausgepolstert ist. Das Nest mit etwa einem Meter im Durchmesser. Es enthält zur Zeit etwa drei bis vier Eier, die grün wie Grünspan und etwas größer als Hühnerer sind. Das Weibchen braucht bis vier Wochen um sie auszubrüten. Die Jungen hocken noch fünf Wochen im Nest und in dieser Zeit (Mai und Juni) sind die Reiherrhorste noch verhältnismäßig leicht zu finden. Der Beruf fahrender Fischreiherr verrät sie. Außerdem sind dann die Horstbäume und ihre Umgebung mit der weichen Füllung überflutet.

Doch nicht nur Fische kröpft der Fischreiherr, sondern er nimmt auch Frösche, Schlangen und Schnecken an. Er ist Zugvogel, der Ende März Anfang April bei uns eintrifft und aus im September wieder verfliegt.

Ich kann mir meine ostmärkische Heimat nicht ohne diesen schönen Vögel denken. Und auch Hermann Löns, der ja ein Ostmärker war, sah im Geiste den malerischen Fischeier, als er in Schmölln seiner von Wald und See umgebenen Heimatstadt Deutsch-Krone gedachte:

„An wolkenloser dunkelblauer Höh' Kommt mühen flügel ein Reiherr angesetzt. Mit einem Auen am Wandumkreise. Was ist den Auen mit seinen goldenen Wogen . . .“

So wollen wir uns freuen, in unserer Aue noch ein paar Fischreiherr zu haben, wollen ihre Horstbäume schonen und die Tiere nicht stören. Auch die Saalefische wollen wir ihnen gönnen. Denkt doch auch kein Mensch daran, etwa die Störche auszurotten. Dabei ist Reiherr Auen im Grunde genau so wichtig wie die Reiherr. Es traut doch keiner dem gemittlichen Hausstorch zu, daß er jungen Vögeln den Garaus macht und besonders den Jungstörche gefährlich wird. Er ist aber wohl ein Störcheier. Daneben fallen die paar Fischreiherr für den Reiherr gar nicht ins Gewicht. . . .

Eine schmale Straße

Während Arbeiter noch mit der Pfalterung der Straße zwischen Bahnhof und Engelhardt-Brauerei beschäftigt sind, wird seit Mittwoch die Befestigung der gegenüberliegenden Straßenseite vorgenommen. In gelbem Schmutz prangen hier Eisenständer und Markierungen neben frischgepflanzten jungen Sträuchern. So ist in kurzer Zeit eine schmale und schlichte Straße an einer wahren Augenweide geworden.

Standesamt zu Oftern.

Das Standesamt ist am Karfreitag und am 2. Oftern von 11 bis 12 Uhr aus Zunahme von Meldungen über Sterbefälle und Totgeburt geöffnet.

DÉS
TABAKS
WEGEN
BULGARIA
SPORT

3 1/3

mit Gold

Müdenplage im Saaletal

Zudemdenjähre harmlos, aber lästig. Gegenwärtig sind die Dörfer im Saaletal ebenso wie die Weiler im Anhaltischen Müdenplage ausgesetzt...

Und ist die alte Dame als Maskenverkleiberin bekannt. Den Altersjubiläum entziet das „Merseburger Tageblatt“ persönliche Glückwünsche und ein frohes Dersief.

Aufruf Merseburger Volksgenossen!

Das neue deutsche Volkstheater braucht einen Aufschwung, der alle nicht waffen-tragenden Kräfte des Volkes erfaßt...

Kirchentagungen auf Karfreitag und Ostern. Am Karfreitag wird in sämtlichen evangelischen Kirchen der Provinz Sachsen eine Kollekte für bedürftige Gemeinden...

Personalmeldungen der Regierung. Regierungsrat Müller bei der Regierung in Köln ist am 24. April 1935 an die Regierung Merseburg versetzt worden...

Träger des Selbstschusses der Heimat ist der Volksgenosse! Ob Hausvater oder Weiler, ob Mann oder Frau, die Aufforderung gilt allen:

Sein ein Kämpfer für die Sicherheit der Heimat! Treib ein in den Reichsluftschutzbund. Die angehängte Beitrittserklärung ist auszufüllen und an den bekannten Blockwart des Orts zu geben...

Aufnahme-Erklärung. Ich erkläre meinen Beitritt zur Ortsgruppe Merseburg des Reichsluftschutzbundes. Ich versichere mich, einen Jahresbeitrag von ... Mark zu zahlen.

Reichsluftschutzbund Ortsgruppe Merseburg. Propaganda- und Werbewart: gez. Schögel. Der Ortsgruppenführer: gez. Rath.

Das Wort von der Vergebung

2. Korinther 5. 19. Das Wort von der Vergebung ist gesprochen im Bild auf das Kreuz Christi. Und im Hinblick auf den gekreuzigten Christus ist gesagt: Gott war in Christus. Wie er in dem Heiligtum war, wie er in dem Raum, der unter den Menschen als Prophet wirkte, so war er in dem, der am Karfreitag aus Kreuz gelagert, dem bitteren Tod litt.

Beerdigungen beim Finanzamt Merseburg. Der Steuerinspektor Denecke wurde zum Steuerinspektor, die Steuerassistenten Dündl, Schulte und Friedrich zu Steuerreferenten, der Steuerdiakon Wulfe...

Abtötung von Kindergeboten. Das neue Schuljahr teilt im Kindergarten man die aber bald wieder durch den Nachschub angefüllt wird. Wie sorglos und frohlich waren doch die Stunden bei „Tante Friede“, die am Mittwoch die Eltern ihrer Schuttpflichten zu einem Kinderabend...

Beteranen des Lebens. Das 72. Lebensjahr kann am Karfreitag Frau Emilie Ritter, Gieseler des Meuners Friedrich Ritter, Brandhausstraße 9, bei guter Gesundheit und Mäßigkeit beschließen.

Die Erde auf Kneipp und trinkt Kathreiner, den Kneipp-Markt. Die Kameradschaft teilt zur Verächtigung mit, daß bei ihrem am letzten Sonntag durchgeführten Lebnungsfeier aus der Bronze...

Die Erde auf Kneipp und trinkt Kathreiner, den Kneipp-Markt. Die Kameradschaft teilt zur Verächtigung mit, daß bei ihrem am letzten Sonntag durchgeführten Lebnungsfeier aus der Bronze...

Die Erde auf Kneipp und trinkt Kathreiner, den Kneipp-Markt. Die Kameradschaft teilt zur Verächtigung mit, daß bei ihrem am letzten Sonntag durchgeführten Lebnungsfeier aus der Bronze...

Die Erde auf Kneipp und trinkt Kathreiner, den Kneipp-Markt. Die Kameradschaft teilt zur Verächtigung mit, daß bei ihrem am letzten Sonntag durchgeführten Lebnungsfeier aus der Bronze...

Denkt auf Kneipp und trinkt Kathreiner, den Kneipp-Markt.



Kassationslage eingereicht

Schritt der Verteidiger im Memeländer-Prozess

Die Verteidiger sämtlicher Beschuldigten im Memeländer-Prozess haben gestern gegen das Urteil des Kriegesgerichts Kassationsklage beim Obersten Tribunal eingereicht.

Nach der Auffassung des kassationsrechtlichen Rechts ist jedoch die Kassationsklage nur gegen Urteile der obersten Instanz zulässig. Die Kassationsklage ist demnach nur gegen Urteile der obersten Instanz zulässig. Die Kassationsklage ist demnach nur gegen Urteile der obersten Instanz zulässig.

Der zur Zeit in Genf anwesende Vertreter der Memeländer, Schulrat Meyer hat gestern dem Signatarminister des Reichsaussenwesens eine schriftliche Erklärung überreicht. Darin wird auf die zahlreichen Rechtsverletzungen der kassationsrechtlichen Bestimmungen hingewiesen.

Klammern forderte in Genf

Einer Genfer Meldung zufolge weist der kassationsrechtliche Sachverhalt in Paris seit Dienstag in Genf, um mit den englischen, französischen und italienischen Delegationen Verhandlungen zu führen, um die in den letzten Tagen nach Genf eingetroffenen deutschen Behörden den kassationsrechtlichen Sachverhalt zu klären.

Wegen einer Zalschmelzung verboten

Wahnsinnige gegen die Genfer „Volkszeitung“ In Genf wurden gestern, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe berichteten, die Arbeiter der Zalschmelzung verboten, die Arbeiter der Zalschmelzung verboten, die Arbeiter der Zalschmelzung verboten.

Die Genfer „Volkszeitung“ vom 17. April 1935 hatte in der Nummer 1514 die Zalschmelzung verboten, die Arbeiter der Zalschmelzung verboten, die Arbeiter der Zalschmelzung verboten.

Zu Offern Strümpfe nicht vergessen!

Den Strümpfen gehören zu Ostern und sind ein willkommenes Oster-Geschenk. Unsere feinsten Strümpfe in drei verschiedenen Farben und zu den niedrigen Preisen werden Ihnen Freude machen. Darum Ihre Osterstrümpfe von Biersmann & Semrau



Neue Zwischenfälle in Kommerellen

Mit Gewehren in eine deutsche Verammlung eingedrungen

Wie erst jetzt bekannt wird, kam es in Nordpommern am 14. April in der Kreisstadt Kamin zu einer Zwischenfall. In der Kreisstadt Kamin zu einer Zwischenfall. In der Kreisstadt Kamin zu einer Zwischenfall.

Der VDA in Danzig veranfaßte gestern nachmittag eine wirbige Trauerfeier für den bei dem polnischen Überfall in Nordpommern ermordeten jungen Deutschen Fritz Goren. Senator Boed forderte, daß die polnische Regierung unermüdet Maßnahmen ergreife, das Leben und Eigentum der deutschen Minderheit gegen alle rührenden Elemente zu sichern.

Der neue Ballon soll so groß sein, daß alle Ballons, die am Gordon-Ben-Haus festgenommen haben, in ihm Platz finden könnten. Er soll etwa 120 Meter hoch werden. Piccard will eine Höhe von 30 000 Metern erreichen.

Piccard will 30 000 Meter hoch

Vor einem neuen Stratosphärenflug

Wie berichtet wird, soll der bekannte Stratosphärenflieger Professor Piccard Anfang Mai aus Berlin in Polen eintreffen, um in Legionowo bei Warschau, wo das polnische Luftwaffenministerium sich in einem Stratosphärenballon in Auftrag zu geben. Der Start, über dessen Datum noch nichts verlautet, soll ebenfalls von Legionowo aus erfolgen.

Der Maibaum für Berlin gefällt

Stimmungsvolle Feierabend im Frankenthal

Hoch oben im Frankenthal, im Bergtal der Langenau bei Steinheim in der hessischen Dismark, wurde gestern die mächtige Maibaum gefällt, die am 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, als Maibaum in Steinheim aufgestellt werden wird.

Ein katholischer Geistlicher verhaftet

Der Oberbürgermeister der Stadt Offenbach hat den katholischen Geistlichen Johannes Klein als Mitglied der katholischen Jugendvereine in Offenbach verhaften lassen. D. werden die Maßnahmen von Mitgliedern der Reichsregierung und Parteimitgliedern am Nationalsozialismus zur Last gelegt.

Zeitspruch für Magnus beantragt

Verteidigungsredner im Rundfunkprozess

Im Rundfunkprozess suchte am Mittwoch der Verteidiger des Angeklagten Dr. Magnus, Rechtsanwalt Dr. Gies, seinen Antrag auf Zeitspruch für Magnus zu begründen. Er wandte sich gegen die rechtliche Begriffsbestimmung, die der Oberstaatsanwalt in seiner Anklage gegen den Rundfunkprozess als öffentlich-rechtlichen Verstoß und den Reichsgerichtlichen Sachverhalt als Verstoß gegen die Reichsgerichtlichen Bestimmungen, die der Oberstaatsanwalt in seiner Anklage gegen den Rundfunkprozess als öffentlich-rechtlichen Verstoß und den Reichsgerichtlichen Sachverhalt als Verstoß gegen die Reichsgerichtlichen Bestimmungen.

Panamerican Clipper' erreicht Hawaii

Der Flug nach Honolulu geclikt

Das amerikanische Schnellflugzeug 'Panamerican Clipper', das am Dienstag um 23.51 Uhr mitteleuropäischer Zeit in Alameda bei San Francisco zum Flug nach Honolulu gestartet war, landete die Hawaii-Inselgruppe am Mittwoch um 17.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit. Die Landung in Pearl Harbor verlief ohne Zwischenfälle. Die Flugdauer betrug 17 Stunden 45 Minuten.

Die Herkunft der Sudetendeutschen

Die Herkunft der in Böhmen wohnenden Deutschen hat die Gelehrten seit dem 18. Jahrhundert beschäftigt, mit wie wenig eindeutigen Ergebnissen, wie die nach dem Weltkrieg aufgetauchte Behauptung, das Sudetendeutentum komme von Germanen, die seit der Völkerwanderungszeit dauernd in diesen Gegenden zurückgeblieben seien.

Die Herkunft der in Böhmen wohnenden Deutschen hat die Gelehrten seit dem 18. Jahrhundert beschäftigt, mit wie wenig eindeutigen Ergebnissen, wie die nach dem Weltkrieg aufgetauchte Behauptung, das Sudetendeutentum komme von Germanen, die seit der Völkerwanderungszeit dauernd in diesen Gegenden zurückgeblieben seien. Demgegenüber weist aber ihr überal mit Dierichs und anderen Autoren verbundenen Volkstumswissenschaftler auf zusammenhängende spätmittelalterliche Wiederbesiedelung hin. Am einzelnen hat dies namentlich der Frazer Germanist Prof. Ernst Schwarz, zuerst auf Grund der Urkunden, sodann durch die Untersuchung der Mundarten, nachgewiesen. Die Ergebnisse, die Schwarz an der Hand seines neuen erschienenen Buches 'Sudetendeutsche Sprachräume' in 'Vorlesungen und Vorträge' mitteilt, geben einen Überblick über die in der Öffentlichkeit bisherige Behauptung, das Sudetendeutentum komme von Germanen, die seit der Völkerwanderungszeit dauernd in diesen Gegenden zurückgeblieben seien.

Lebendige Theatererhebung in Nürnberg

Die Städtischen Theater in Nürnberg haben unter den Aufsehern einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben, der die Bühnen in ihrer Aufgabenerfüllung mitmachen unterbreiten soll. Es werden die besten Vorschläge für Spielbetrieb, Theaterbetrieb und Theaterwerbung prämiert. Später soll sich daran ein allgemeines Preisausreiben ausführen ein wichtiges Theaterpolitik anstellen.

Militärchwärme nicht erwünscht

Die Milizschule in Frankreich ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen von französischen Meeres- und Marinebehörden bei der Rekrutierung beantragt worden, gegen die in Frankreich fast verbreiteten Militärchwärme einzuschreiten, die das Soldatenleben durch unzureichende Pflanzung gefährden. In diesem Zweck wird ein Brief an die Reichswehrministerien, die das Soldatenleben durch unzureichende Pflanzung gefährden.

Vorbildliche Jugendbeschäftigung

Der zweite Internationale Zoologenkongress in Bologna, an dem auch deutsche Wissenschaftler teilnahmen, fand besonders Interesse für den Vortrag des Reichszoologen Dr. Hans von Soden, der den Zweck, die deutsche Jugend in der Jugendbeschäftigung zu fördern, in der Jugendbeschäftigung zu fördern.

Lydia Stahl wandert ins Rittchen

Spionagemission in Paris verrichtet

Das Pariser Strafgericht verurteilte das Urteil gegen die 23jährige Spionagemission Lydia Stahl und Genossen, die am 1. April 1934 in Paris verurteilt wurden. Die Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 5 Jahren und 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen von 5 Jahren und 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Orangen und Heringe — fürs Meer

Ganze Wagenladungen wieder vernichtet

Ein fiktives Angebot des Ueberangebot von Orangen hat mehrere Handelsfirmen in den räumlichen Beziehungen zwischen den großen Kaffeeverarbeitungen in Brasilien erinneren. Dreißig Wagenladungen mit über einer Million Orangen sind in den letzten Tagen im Schwarzen Meer versenkt worden. Die Anhufe von Heringen im baltischen Ostseegebiet sind ebenfalls vernichtet worden. Die Anhufe von Heringen im baltischen Ostseegebiet sind ebenfalls vernichtet worden.

Der Reichs- und preussische Innenminister

Der Reichs- und preussische Innenminister weist in einem Rundschreiben erneut darauf hin, daß die Reichsregierung die Reichsregierung zur Zeit geprüft wird. Bis zur Entscheidung darüber ist von den dazu beteiligten Stellen der bisherige Reichsminister zu verwenden. Wenn dieser auch nur in seiner herkömmlichen Grundform schließt, so darf die Anwendung nicht in die Reichsregierung zur Zeit geprüft wird.

Deutscher Kriegesopfer-Kongress in Tilsit

Der 23. Kriegesopfer-Kongress hat beschlossen, am 17. und 18. August in Tilsit einen großen Kongress der Kriegesopfer und Kriegesopfer zu veranstalten, an dem Teilnehmer aus dem ganzen Reich erwartet werden.

Eigenum Brand nach Kriegesopfer

Eigenum Brand nach Kriegesopfer. Die Städtischen Theater in Nürnberg haben unter den Aufsehern einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben, der die Bühnen in ihrer Aufgabenerfüllung mitmachen unterbreiten soll. Es werden die besten Vorschläge für Spielbetrieb, Theaterbetrieb und Theaterwerbung prämiert. Später soll sich daran ein allgemeines Preisausreiben ausführen ein wichtiges Theaterpolitik anstellen.

Die Johanns-Passion von Heinrich Schütz

Zur Aufführung in der Marktkirche zu Halle

Die Johanns-Passion von Heinrich Schütz. Der halle'sche Stadtmusiker führt am Karfreitagabend in der Marktkirche die Johanns-Passion von Heinrich Schütz auf. Schütz gehört zu Bach und Händel zu dem großen Kräftekreis, das im Gedächtnis 1935 von der musikalischen Welt aller Orten gefeiert wird. Wenn die Mitgenossen ganz gewiß von der unfaßlichen Bedeutung der Meister Bach und Händel überdauern, so ist es nicht weniger auch heute noch dem hundert Jahre früher geborenen Schütz als ihrem größten Vorläufer verhältnismäßig wenig. Und gerade seine Musik steht unserer Zeit besonders nahe, indem sie geklärt erscheint, die Kräfte des geklärten Glaubens wieder zu festigen; denn sie will ausschließlich Zeugnis und Verkündigung echten Bekenntnisses sein. Schütz hat 'Die Historia des Heilands und Sterbens unseres Heilandes Jesu Christi' nach allen vier Evangelien verfasst und damit seinem fast unübersehbar Genialität die Krone aufgesetzt. Wohl vertrauen diese Werke nicht den Maßstab der Bach'schen Matthäus- und Johanns-Passion, welche dem göttlichen Schmerzgedanken des Schöpfers in ungleich mehrer Norm, in wesentlich tieferer Erhabenheit und mit reicheren Ausdrucksmitteln nachgehen. Sie bedeuten aber bestimmt eine Einmaligkeit und Eigenartigkeit nach der Seite hin, als in ihnen der immanente Sinn der Passion mit unerschütterlicher Festigkeit und doch der denkbar vollkommensten Erfüllung findet. Wort und Ton erschließen in künstlerischer Gleichwertigkeit und geschlossener Einheit, und der Meister entwirft von vornherein der Passion einen musikalischen Charakter, von dem sich der Anfang bis zu Ende auf das reine Zielwort bezieht.

So ergibt sich bei Schütz eine solche Darstellung von herb-männlicher Größe, ohne die bei Cratonen üblichen die Handlung unterbrechenden, lässlichen Seitenhänge, sowie

Durch die Fülle herzlichster Anteilnahme tiefbewegt und für die wohlthuenden Zeichen ehrenden Gedankens in herzlichem Wort, herrlichen Blumenpenden und ehrenvollem Geleit bei dem Hingange meines, in seinem Verufe so jäh aus dem Leben gerissenen, heißgeliebten Gatten, unseres treuen Sohnes, Bruders, Schwiegerohnes und Schwagers, des Chemikers

Dr.-Ing. Helmut Wehig

danken wir von tiefstem Herzen.

Elisabeth Wehig
geb. Zeiger

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Leuna, den 18. April 1935.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Waukeiser Wilhelm Wobe, 59 Jahre Oberpostkassier i. R. Hermann Zier, 54 Jahre Julius Wank, 77 Jahre

Zeigis Frau Gertrud Heber geb. Kotte Hauptwachsmeister i. R. Hermann Wehig, 60 Jahre Oberpostkassier Bernhard Ehre Schneidermeister i. R. Conrad Richter Frau Alma verw. Müller geb. Michael, 61 Jahre Kaufmann Carl Sprotte, 73 Jahre Frau Louise verw. Hofmann geb. Böge

Die glückliche Beerdigung am gefundenen 2 o 9 t e r zeigen dankerfüllt an

Dr. Arnuß Böhning und Frau

Silbergard geb. Koch

Mittergut Köffen, den 18. Ostermond 1935
i. St. Paulinklinik Dr. Wiegand Merseburg

Gottesdienst-Anzeigen.

Merseburg-Stadt

Es predigen:

Gründonnerstag, den 18. April 1935
Dom: 19 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pf. Fiehn
Altensburg: 19.30 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (die Mitglieder der Frauenhilfe und deren Angehörige beteiligen sich an der Abendmahlfeier).
Leuna: (Gnadenkirche). 20 Uhr Abendmahl der Musikfremdler und deren Angehörigen, Pastor Sange.

Dürrenberg: 19.30 Uhr, Feier des heiligen Abendmahls.

Karfreitag, den 19. April 1935
Dom: 10 Uhr, Sup. Verdienhagen, anschließend Beichte und heiliges Abendmahl, — 17 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Fiehn
Dom-Mädchenbund: Freitag, 26. April, 20 Uhr, Brauhausstraße 15 (Brauhaus).
Stadt: 10 Uhr Pastor Niem. Im Anschluss Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. — 17 Uhr Sturzkirche, Pastor v. Probst. Im Anschluss Beichte und heiliges Abendmahl.
Christkapelle: 10 Uhr, Pastor v. Probst. Im Anschluss Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Altensburg: 10 Uhr Pastor Scheibe. Im Anschluss Beichte und heil. Abendmahl. — 17 Uhr Pastor Pabst. Sturzkirche Gottesdienst mit Beichte und heiliges Abendmahl.
Kreuz-Kapelle: 15 Uhr, Beichte und heiliges Abendmahl, Pastor Scheibe.

Neumarkt: 10 Uhr Hauptgottesdienst, anschl. Beichte und heiliges Abendmahl.
Altendorf: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Franke. — 17 Uhr Gottesdienst, Pastor Franke, anschließend Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Merseburg-Land

Böffen: 13.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Beichte und heiliges Abendmahl, Pf. Franke
Meusdorf: 8 Uhr, Pastor Pabst. Im Anschluss Beichte und heiliges Abendmahl.

Leuna (Friedenskirche): 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Ullrich.
Leuna (Gnadenkirche): 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Lange.

Schlichtig: 10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Lange.
Waspitz: 8.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Lange.

Hilberndorf: 8 Uhr Gottesdienst.
Körschen: 10 Uhr, Gottesdienst anschl. Beichte und heiliges Abendmahl.

Altendorf: 8 Uhr, Gottesdienst anschl. Beichte und heiliges Abendmahl.
Leuna: 8 Uhr Predigtgottesdienst in Niederleuna. 10 Uhr, Predigtgottesdienst in Oberleuna mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahls. 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Geusa: 14 Uhr Predigtgottesdienst mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahls.
Süd Dürrenberg: 10 Uhr, Feierlicher Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors Pfarrer Krüger.

Kochlernende

über 20 Jahre alt für 1/2 Jahr in Saisonlohn gesucht. Lehrgeld RM. 20,- monatlich. Eintritt Anfang Mai. Näheres Postlagerstraße 1, Zabarg



Baby-Waagen

auch leichtweise

Gummi-Grahneis

Merseburg, Gotthardstr. 20



Kubessell

Groß-Chrom-anlage

neue!er modernster Art, laubereiche billige Arbeiten Friedrich Becker Halle (S.), nur kleine Brauhausstraße 11.

Junger Herr

20 Jahre alt, zu haben des Arbeitspaffes, Bau- und Maschinenbau, in bester Stellung, wünscht gern Arbeitstelle in seine Heimat oder andere Gegend. Zufr. u. E. 2541 Ged.

MöBEL

schreibt mir, ob Sie Möbel in niedriger oder hoher Preisstufe kaufen, immer bin ich bereit, Ihnen einen solchen Segen zu sein für Ihr gutes Gedeihen zu bieten. Geben Sie mit Gelegenheit, meine Vertikungsbereitschaft unter Beweis zu stellen!

Schon Sie fern & A. unbedingt mein so gern gekauftes **Wohlfühl-Schlafzimmer, echt Eiche** farniert, mit Ausbaum abgesetzt, an!

Es lohnt sich! Sie wissen dann, warum gerade dieses Möbel so viel begeisterte Besteller findet.

Dabei ist es ja so preiswert: 1. Schrank, 2. Bett, 3. Kleider- (teil), 1. Wasch- oder Anfertigungstisch, 2. Bettgestelle mit Sprungfedermatr., 2 Nachtschrank, 2 Stühle, — RM. 425 alles zusammen.

Nähen ab RM. 105,—, Speisezimmer ab RM. 285,—. Auf Wunsch günstige Zahlungsweise zu Sonderbedingungen.

Schübe, Inh. H. Giefeler

Merseburg, Entenplan 9, Tel. 2927 Das unbed. leistungsf. Haus!

Moderne Zigaretten

Goldblüten
Stragula
Platinum
Perle
Gardinen
Stangen

vorleibhaftig von Schübe

Inh. H. Giefeler Merseburg Entenplan 9 Tel. 2927

Bernstein,

berlinert, patiniert u. ionische Metallverbindungen Friedrich Becker Halle (S.) nur kleine Brauhausstraße 11.

Pantoffel-Fricke

Merseburg: Entenplan 4

Für unsere Kleinen

Spange-Lack mit Verzierung	Größe 23/26	2 50
Spange-braun	Größe 27/35	2 90
Spange-Lack mit Verzierung	Größe 27/35	3 25
Halber Schnürschuh	Größe 27/35	3 95
Spange-weiß	Größe 27/34	1 50
	Größe 22	1 20

Mädchen

Freundlich, junges Mädchen, 14—15 Jahre, für 2 Jahre, Reich und reichlich. Mädchenmädchen vom Land, das schon in Stellung für ihr gel. Lehrgang ab im Café Lehninger Oberhof, 2. Etage.

Arbeits

ledig, für Landwirtschaft gesucht. Weidmann 34.

Mädchen

20—30 Jahre alt, in französischen Gastnerhaus mit sofort gesucht. Angebote unt. E 1566 Ged.

Weinmädchen

tüchtig, zuverlässig, für 2 Berlin. Brauhaus zum 1. Mai gesucht. Frau Reich, Leuna, Adolf-Gitter-Str. 55/57.

Studenmäd.

14—16 Jahre, zum 1. Mai ges. Näheres, erwünscht Zeugnisse und Gehaltsanfragen an Frau Freumuth, Hammergut Hardtsleben.

Glüse

im Kochen erl. für H. Restaurant bei gutem Gehalt sofort gesucht. Off. unt. N 4935 Ged. Zweimädchen, vorh.

Mädchen

ordentl. für H. Restaurant bei gutem Gehalt sofort gesucht. Fichter, Katscher, Sondershausen.

Kammerlichtspiele
Kaufreitag! Eine außergewöhnliche Premiere!
Hanneles Himmelfahrt
Ein Tonfilm nach der berühmten Dichtung von Gerhard Hauptmann
Mit: Inge Landgut als Hannele, Käthe Saaf, Rudolf Klein-Rogge, Theodor Loos, Elisabeth Wend u. v. a. m.
Im Besonderen: Der große Vogelfang
Schmelzing—Hamas
Anfang Karfreitag 3 Uhr nachmittag
Deute letzter Tag! Zwei neue Kammerden

Waldbad Leuna
An beiden Osterfeiertagen nachmittags
Konzert
a b e n d s
Tanz
Größtenteils Kapelle. Restl. Dekoration
Ballhaus Frankleben
Am 2. Osterfeiertag ab 19 Uhr
Osterball
Nur die Musik!
Freundlich ladet ein.
Der Herr Hans Hörtlich

Geusa
Am 2. Osterfeiertag, ab 19 Uhr
Oster-Ball
Es ladet freundlich ein
Der Herr Hans Hörtlich

Greypau
Am 2. Feiertag, ab 19.30 Uhr
BALL
Freundlich ladet ein
Der Herr Reichmann

Bahnhof Niederleuna
Am 1. Osterfeiertag abends 8 Uhr
Ein netter Familientanz
Aufspiel in 4 Akten
Am 2. Feiertag, ab 7 Uhr **Tanz**
Theaterverein „Fortuna“ Der Herr

Friedmann Leipzig
Kaufreitag, den 13. 4. Ged.
Wiederholer
MOTORRAD
Kaufreitag, den 13. 4. Ged.

Bandwirte!
Freundlich, junges Mädchen, 14—15 Jahre, für 2 Jahre, Reich und reichlich. Mädchenmädchen vom Land, das schon in Stellung für ihr gel. Lehrgang ab im Café Lehninger Oberhof, 2. Etage.

OPHEL
Fahrräder
sind zuverlässig und kosten weniger
Fa. Oswald Pretzsch
Merseburg Ceilstraße 7

Für die Feiertage
empfehle in bekannter Güte!
Feinste Masthühner
Reine Junge Brauthühner
Freife Champignon u. Werdene
Willy Könnau
Telephon 3222 Adolf-Gitter-Str. 11

Kuhe
Ich heute steht wieder eine Auswahl hochtragender u. fruchtbarer Kühe
Ja. A. Schmidt, Frankleben
Tel. Groß-Salpa 217

Lichtspielhaus „Sonne“
Täglich bis einschließl. Sonnabend
Der Reichsparteitagfilm 1934
Triumph des Willens
Die aufwühlendste Stunde des Dritten Reiches in einem Film von hundert Eindringstrahl und legendärer Wirklichkeitsnähe.
Kaufreitag, 2 Uhr
Jugendvorstellung „Triumph des Willens“

Union-Theater
Ab Sonnabend Anfang 6 und 8.20 Uhr
Pat und Patagon
in ihrem neuesten Tonfilm
Mit Pauken u. Trompeten
In deutscher Sprache. Jugendliche haben Zutritt
Einer der entzückendsten Punkte unserer Heimat ist unstrittig die

Burgruine Schönburg
bei Naumburg a. d. Saale
Bitte überzeugen Sie sich durch ihren Besuch
Gute Burgwirtschafft

Volksgenossen, denkt an die Reisespachete!

KRAFT DURCH FREUDE
1935
Vier Jahre der REISE-SPARKARTE
Indie 22

Wenn du die Freude einer Urlaubsreise haben willst, bediene auch du dich der Reisesparkarte der N.S.G. „Kraft durch Freude“. Dann hast du die Gewähr dafür, daß du dich kurz vor Beginn der Fahrt nicht mehr um die Beschaffung des Reisegeldes zu sorgen brauchst. Auskunft über die Reisesparkarte erteilt dir dein Betriebswart.

Pa. Gweisskartoffeln
sehr gut schmeckend, eingetrigelt, Pa. A. Schmidt, Frankleben, Tel. Gr.-Salpa 217.

Uniform-Wägen sind ein wertvoller für Sanitätskolonnen, Feuerwehren, u. Bittendehner. Am Neumarkt 1
Sanieren bringt Gewinn!

Warum Hämorrhoiden?
Dr. Nachmann's Humidor-Salbe hilft sofort, wenn alles andere versagt. Viele tausend Anerkennungen sind der lebendige Beweis dafür. Nur das Gute bricht sich Bahn! Dr. Nachmann's Humidor-Salbe ist seit 10 Jahren in fast allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie eine Probe umsonst, u. schreiben Sie noch heute, wie Sie es vergessen, an die Humidor-Gesellschaft in Berlin W. 8, Block 188

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges.
Nordhausen a. Harz
Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasser-versorgung aus Tiefbrunnen
Gepründet 1863 Beratungen kostenlos